

Jujax – Kosmische Phantasien

Werke von Julia Wally Wagner

*von Prof. Dr. Ekkehard Weber, Hochschule für Bildende Künste
(Braunschweig, 10.06.2003)*

Julia Wally Wagner ist eine Künstlerin, eine Lebenskünstlerin, die seit 16 Jahren allen Widrigkeiten freischaffender Existenzen zum Trotz ihren Weg sucht und findet.

Ihr Leben mag sich abspielen, wo immer es will, sie wird auf ihre eindringliche und anrührende Art besorgt sein, ihren Ideen passende Formen zu geben, sie in selbstgeschliffene Rahmen zu stecken, um sie der Öffentlichkeit „preis“zugeben.

Ihre Nachdrücklichkeit überrascht: Wollte man ihre Entwürfe zu einem verlangten Ensemble stilisierter Kühe nicht gehörig zur Kenntnis nehmen, so stellte sie bei Nacht und Nebel ein schwarzes Schaf, eine Skulptur unter die Kunstkühe. Tat wie auch Schaf überzeugten in einer liebenswert trotzigen Art die örtliche Gemeinde der Kunstsachverständigen.

Mit ihrer „kosmischen Malerei“ setzt sich die Malerin mit dem Universum auseinander. Von 1989 bis 1995 stellt sie Satellitenaufnahmen, Röntgen- und Radiosternen in computergenerierten Falschfarben ihre vergleichsweise verträumte Sicht von Planeten, Spiralnebeln samt kosmischer Äther gegenüber, die zwar keine Erkenntnisse über schwarze Löcher zeigten, aber kräftige Farben und Kontraste vermitteln dem Betrachter ein Gefühl von Schönheiten, Geheimnissen und Untiefen unseres Weltraumes, die wir - dem Universum sei es gedankt - nur aus der Ferne wahrnehmen können.

So naiv und verträumt ihre Weltenansichten sich dem Betrachter erschließen mögen, Julia Wagner ist sich der Gefährdung dieser Welt bewusst und zeigt sie uns am Beispiel unseres schönen blauen Planeten Erde, der in Gestalt eines rundum abgebissenen Apfels im Weltall taumelt.

Die unaufdringlich daher kommende Gesellschaftskritik der Künstlerin wird deutlicher nach einer Phase der Reifung ihrer bildnerischen Ausdrucksfähigkeit von 1995 bis 1998 – sie experimentiert in dieser Zeit mit diversen Werkstoffen und Farben und versucht sich an Fabelwesen, Pflanzen, Tiere und Menschen und zunehmend auch an sogenannten abstrakten Bildelementen – und verschärft ab 1999 in Aussage und Ausdruck mittels detailreicher Bild- und Textcollagen, die Hunger und Not, Überfluss und Abfall unserer Dritten wie auch der Ersten und Zweiten Welt zum Inhalt haben. Mit viel Genauigkeit und Sorgfalt werden aus unzähligen Einzelheiten „realistische“ Bilder zusammengefügt, deren schiere Menge an Vielfalt und Aussage den Betrachter zu erschlagen drohen, als Ausdruck dafür, wie eine Welt an ihren Nöten und Missständen ertrinkt, zugleich und trotz alledem hervorgestreckte Hände, seriell geklebt, einen Kontrast von Untergang und vielleicht noch möglicher Rettung zeigen.

Träume und Fantasie und sehr viel Fleiß zeigen und bewahren unser Universum, und die Künstlerin Julia Wally Wagner hilft uns, eine bescheidene und konzentrierte Sicht auf die wesentlichen und schönen Dinge des Lebens nicht zu verstellen.